

## Vom Arbeiterkind Ferry SCHIMMEL zum Dr. jur. Ferdinand SCHIMMEL



Ferdinand SCHIMMEL, geb. 20.12.1907 in Tetschen. Der Vater (1927 verstorben), ein Arbeiter und die Mutter lebten bis 1927 in Tetschen. Ferry besuchte die Mittelschule.

1929 wohnte er gemeinsam mit seiner Frau in Biela b. Bodenbach im selben Haus wie seine Mutter, Antonia SCHIMMEL. Diese kandidierte für die DSAP-Gemeindewahl 1931.

Seine Frau war Hildegard FRIESE (Beamtin), geb. 1908, Tochter eines Lehrers aus Bodenbach. Ferry SCHIMMEL studierte Jura in Prag von 1928 bis zur Promotion am 24. Juni 1937 (Prof. Schramil).

Politisch war Ferry SCHIMMEL frühzeitig unterwegs. Teilnehmer am gemeinsamen Kongress aller sozialdemokratischen Parteien der Tschechoslowakei im Januar 1928 in Prag. Er spricht dort für die deutschen sozialistischen Studenten. Er war u.a. Funktionär des Sozialistischen Jugendverbandes. In der sozialistischen Presse wird laufend über ihn berichtet.

Z.B. spricht er auf der Halbjahrs-Bezirkskonferenz des sozialistischen Jugendverbandes am 6. Sept. 1931 in der Volkshalle Bodenbach zum Thema: Jugend und Gemeindewahlen. 1935 spricht Ferry SCHIMMEL im Radio in der deutschen Arbeitersendung! Er ist Funktionär in der Verbandsführung im Sozialistischen Jugendverband. Besonders sticht heraus, dass er der Organisator des Reichsjugendtages Pfingsten 1936 in Bodenbach ist.

Ferry SCHIMMEL ist insbs. über das abendliche Programm auf dem Masarykplatz in Bodenbach zuständig. Von ihm stammt die montierte „Revue von der Zeit“. Dabei waren auch Dekorationen von Georg H. Trapp. (Anm.: Collage zum Jugendtag: unten rechts über dem BANNER PRAG Abb. des Bühnenbildes von TRAPP)

# Der rote Jugendtag in Bodenbach

durch die Kamera gesehen



Quelle: Das Junge Volk, Zeitschrift für die freie Jugend (CSR)  
Bib.Signatur: ZA 794 - S. 12 & 13, 2. Jg., Juli 1936, Folge 7

Dr. SCHIMMEL scheidet aus dem SJ aus, lt. Sozialdemokrat Prag vom 15. Mai 1936.

Ferry SCHIMMEL aus Biela bei Bodenbach! wird am Donnerstag, den 24.6.1937 zum Doktor der Rechte promoviert (aus den Vereinsnachrichten im Sozialdemokrat Prag, 23.6.37, letzte Seite). Die Mitteilung verwies darauf, dass er Mitglied in der freien Vereinigung sozialistischer Akademiker aktiv war.

Eine seiner letzten Aktivitäten in Bodenbach war: Ferry SCHIMMEL hält ein politisches Referat in Biela bei Bodenbach am 12.02.1938. (Quelle: Ankündigung im Nordb. Volksboten)

Am 30.03.1938 erscheint im Sozialdemokrat Prag ein ganzseitiger Bericht -50 Jahre Krankenversicherung- 1888-1938- von Ferry SCHIMMEL. Möglicherweise war er inzwischen Beamter bei der Krankenkasse im Bereich Bodenbach.

Der Verbleib von Dr. Ferdinand SCHIMMEL nach dem Einmarsch 1938 war für lange Zeit unerklärlich.

Die Hauptfunktionäre der sozialistischen Jugendbewegung waren 1938 in Prag, m.E. auch Ferry Schimmel. Bis 1938 offensichtlich ein geschätzter junger Nachwuchspolitiker!

Beim ITS in Arolsen gibt es keine Infos. Auch in Nachkriegsveröffentlichungen (Kürbisch 1982) gibt es keinen Hinweis oder eine Suchnachfrage. Geschah dies bewusst? M.E. haben frühere Freunde es gewusst und ihn durch Schweigen möglicherweise geschützt.

Am 12.6.1941 erscheint im Amtsblatt des Protektorates Böhmen und Mähren folgende zweisprachige Information:

*...“ Im Handelsregister Abt. A wurde bei der Firma:..“Morawetz Söhne“, Sitz der Hauptniederlassung: Wotowitz, Bez. Kralup a.d. Moldau, Sitz der Zweigniederlassung Prag II NC 1189,*

*folgende Änderung eingetragen:*

*Erteilt wurde die Einzelprokura dem JUDr. Ferdinand Schimmel in Prag-Smichov, Beatenhof 1922.*

*Kreisgericht in Handelssachen in Prag Abt. VII, am 17. Februar 1941 3154/15*

Es gab nur einen Absolventen mit Dokortitel, nämlich Ferdinand SCHIMMEL an der Universität Prag. (s. Handelsregisterauszug am Ende des Textes)

Für 1941 ist eindeutig erwiesen, dass Ferdinand SCHIMMEL in Prag lebte. Aktuell verliert sich die Spur der Eheleute SCHIMMEL 1941 in Prag.

Weitere Anregungen sind von mir noch abzuarbeiten.

Mein besonderer Dank gilt einer Mitarbeiterin der Nationalbibliothek in Prag, die mich in diesem Jahr umfangreich unterstützt hat, insbs. über die Fundstelle der Eintragung im Handelsregister. Weitere Anregungen sind von mir noch abzuarbeiten. Und vom Archiv der

Arbeiterjugendbewegung in Oer-Erkenschwick habe ich unkompliziert Infos über die Verbandszeitschrift „Das junge Volk“ Jg. 1936 erhalten!



Ankündigung einer Radio-Übertragung



Handelsregisterauszug 1941

Erika Kalkofen-Frahe September 2025